Stephan Jockel, Elisabeth Niggemann

Das war 2011

Am 9. Mai eröffnete Kulturstaatsminister Bernd Neumann den vierten Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. Er unterstrich in seinem Grußwort die kulturbewahrende Funktion von Bibliotheken. 500 Gäste aus Politik und Kultur, Baubeteiligte und Freunde der Bibliothek sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feierten das neue Haus. Es bietet dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum Platz für die neue Dauerausstellung, weitere Ausstellungsflächen, einen neuen Lesesaal, Magazine und Büros. Das Deutsche Musikarchiv, das Ende 2010 von Berlin nach Leipzig umgezogen war, hat einen Lesesaal, Ausstellungsflächen, Magazine und Büroflächen erhalten, dazu ein Tonstudio, einen Umschnittplatz und eine Hörkabine.

Bauabschluss und Eröffnung waren die Ereignisse mit der größten Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. In der fachlichen Arbeit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) wurden aber viele Einzelaktivitäten und Entwicklungen vorangetrieben, die im Zusammenspiel ein Ziel haben: Veröffentlichungen in traditionellen und in neuen Formaten möglichst umfassend zu sammeln, zu erschließen, für die Benutzung bereitzustellen und auf Dauer zu archivieren, wie es der Auftrag der DNB seit ihrer Gründung am 3. Oktober 1912 ist. 2012 jährt sich das Gründungsdatum zum einhundertsten Mal.

Mit einem Veranstaltungsprogramm von Buchmesse zu Buchmesse feiert die DNB 2012 ihr Jubiläumsjahr. Höhepunkte des Festjahres werden die Eröffnung der neuen Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, eine Exilausstellung in Frankfurt am Main, das Open-Air-Konzertwochenende in Leipzig, die Vorstellung der Sondermünze und der Sonderbriefmarke in Frankfurt am Main und der Festakt im Leipziger Lesesaal am 2. Oktober sein.

Sammeln

Wie in den vergangenen Jahren wuchs der Bestand der DNB vor allem durch den ungeminderten Zugang an physischen Medienwerken: Bücher, Zeitschriften, Musikalien und Musiktonträger. Detaillierte Angaben dazu wird der statistische Teil des gedruckten Jahresberichts enthalten.

Netzpublikationen

Sammlung und Bearbeitung von Netzpublikationen laufen in der DNB überwiegend automatisiert ab. Zu den technischen Schnittstellen via Webformular oder OAI ist als dritte Form das so genannte Hotfolder-Verfahren getreten. Es ermöglicht Ablieferern die Bereitstellung von Objekten und Metadaten auf einem DNB-Server und stößt von dort den automatischen Import bei der DNB an. Der Hotfolder ergänzt die verschiedenen Ablieferungsmöglichkeiten um ein massentaugliches Push-Verfahren. Gesammelt werden gegenwärtig Objekte, die in PDF oder E-Pub vorliegen.

Metadaten erreichen mit allen Verfahren zeitgleich mit den Objekten die Bibliothek, sie werden in Katalogeinträge umgewandelt und sind sofort im Katalog der DNB sichtbar; die Publikationen werden archiviert.

Die DNB hat die Zusammenarbeit mit Aggregatoren und Dienstleistern der Buchbranche intensiviert. Die Ablieferung von Netzpublikationen wird damit von Dienstleistern als Service der digitalen Verlagsauslieferung in ihr Dienstleistungsangebot integriert.

E-Paper

Der Geschäftsgang zur automatischen Sammlung, Erschließung und Bereitstellung der E-Paper-Ausgaben von über 300 Tageszeitungen wurde in den Routinebetrieb übernommen. Die Sammlung wächst wöchentlich um 1.800 Ausgaben, die an Bildschirmen im Lesesaal zur Verfügung gestellt werden.

Hochschul-Netzpublikationen

Seit Mitte des Jahres erfolgte die Umstellung der Ablieferung von Online-Hochschulschriften auf den neuen Metadatenstandard XMetaDissPlus. Hochschulbibliotheken mit größeren Mengen an Publikationen verwenden dafür die OAI-Schnittstellen, kleinere Mengen an Hochschulprüfungsarbeiten können über das entsprechende Webformular abgeliefert werden.

Erschließen und bibliografisch verzeichnen

Erschließung

Alle physischen Publikationen, die im Jahr 2011 von der DNB gesammelt wurden, wurden bibliothekarisch formal erschlossen. Darüber hinaus wurden in der DNB rund 150.000 Publikationen intellektuell inhaltlich erschlossen, davon rund 103.000 mit Schlagwörtern und/oder DDC-Notationen. Alle bibliografischen Daten wurden wie gewohnt zur Nachnutzung zur Verfügung gestellt.

2011 hat die DNB die ersten maschinellen Erschließungsverfahren eingeführt. So bewirkt ein automatischer Abgleich, dass die Titeldaten von parallel erschienenen Online- und Druckausgaben miteinander verknüpft und materialartunabhängige Informationen wie Inhaltserschließungsdaten und Normdatenverknüpfungen wechselseitig ausgetauscht werden. Bereits vorhandene Erschließungsdaten können auf diese Weise übernommen werden. Dem Nutzer ermöglicht die direkte Verknüpfung zudem einen schnellen Wechsel von der einen zur anderen Ausgabe. Mit einem weiteren Verfahren wird außerdem die stetig zunehmende Zahl der Personennamen, für die keine intellektuelle Bearbeitung mehr möglich ist, automatisch mit der Personennamendatei (PND) verknüpft.

Außerdem wird ein Verfahren der maschinellen Sachgruppenvergabe verwandt. Angewendet wird ein lernendes System, das mit bereits erschlossenen Publikationen trainiert wurde. Noch nicht abgeschlossen ist die Entwicklung eines automatischen Verfahrens für die verbale Inhaltserschließung. Gearbeitet wird an einem System, das maschinenlesbare Texte analysiert, die inhaltstragenden Begriffe als Schlagwörter herauszieht und sie mit dem kontrollierten Vokabular der Normdateien abgleicht.

DDC

Nach rund zehnjährigem Bestehen hat sich das Konsortium DDC Deutsch im Herbst aufgelöst. Dieses Gremium, in dem die meisten deutschsprachigen Bibliotheksverbünde vertreten waren, hat die Einführung der Dewey Decimal Classification (DDC) im deutschsprachigen Raum begleitet und unterstützt. Die Zusammenarbeit mit den Partnern in allen DDC-Fragen wird selbstverständlich fortgesetzt.

Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 2.500 Klassen geändert oder neu aufgenommen. Schwerpunkte lagen dabei im Bereich Informatik sowie im Bereich Sprache.

RDA

Als erste Institution aus dem nicht anglo-amerikanischen Raum ist die DNB als Mitglied ins Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC), das für die Entwicklung und Ausgestaltung der RDA zuständig ist, eingeladen worden. Die Interessen der deutschsprachigen bibliothekarischen Fachcommunity fließen damit direkt in die Entwicklung des Standards Resource Description and Access (RDA) ein. Seit vielen Jahren begleitet die DNB gemeinsam mit den Expertengruppen des Standardisierungsausschusses die Erarbeitung dieses neuen Erschließungsstandards.

Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) hielten 2011 zahlreiche Vorträge und führten Fortbildungsveranstaltungen zu den RDA durch. Im Internet und in der öffentlichen Mailingliste rak-list informiert die AfS regelmäßig über neue Entwicklungen zu den RDA. Relevante Informationen enthält auch der dreimal jährlich erscheinende »Newsletter Standardisierung und Erschließung«.

GND

Die Gemeinsame Normdatei (GND) führt die bislang getrennt gehaltenen überregionalen Normdateien GKD, PND, SWD und die Einheitssachtiteldatei (EST-Datei) des Deutschen Musikarchivs in einer gemeinsamen Normdatei zusammen. Am GND-Projekt sind neben der DNB alle Bibliotheksverbünde im deutschsprachigen Raum sowie die Zeitschriftendatenbank (ZDB) beteiligt. Seit April 2011 steht das GND-MARC-Format zur Verfügung, Ende des Jahres konnte die Entwicklung des GND-Formats abgeschlossen werden. Da bei der Zusammenführung der Normdateien unterschiedliche Regelwerke betroffen sind, wurden für die GND in mehreren Bereichen Übergangsregeln benötigt, die im Oktober vom Standardisierungsausschuss einstimmig angenommen wurden.

VIAF

Der VIAF (Virtual International Authority File) ist eine Normdatei, in der bereits existierende, nationale Normdateien virtuell zusammengeführt werden. Ziel des VIAF ist es, weltweit vorhandene Normdaten miteinander zu verlinken und Nutzerinnen und Nutzern Zugang zu Publikationen über

Normdaten in der bevorzugten Sprache und Schrift zu ermöglichen. Eine wesentliche Grundlage bilden die Normdaten aus den überregionalen Normdateien des deutschsprachigen Raums. Aus dem deutschsprachigen Raum erfolgen sehr viele Recherchezugriffe auf den VIAF.

Zurzeit werden im VIAF 25 Normdateien von 20 Partnern über ein maschinelles Matching-Verfahren abgeglichen und im Erfolgsfall als Cluster dargestellt. Auch nicht lateinische Schriften wie Hebräisch, Kyrillisch und Arabisch sind im VIAF zu finden. Damit stellt der VIAF ein sehr gutes, internationales Rechercheinstrument für Personennamen dar. Die Integration von Körperschaftsdatensätzen und Werktiteln ist geplant.

Katalogan-reicherung

Der Bestand an digitalisierten Inhaltsverzeichnissen wurde auf über 755.000 nahezu verdoppelt. Sie können über den Portalkatalog in Volltextrecherchen einbezogen werden. Neben der Digitalisierung der Inhaltsverzeichnisse von Monografien des laufenden Neuzugangs (Reihe A und B) und retrospektiv derjenigen von Büchern der frühen 1980er-Jahre hat dazu die Übernahme digitalisierter Inhaltsverzeichnisse aus sechs Bibliotheksverbünden beigetragen. Durch die Kooperation mit der MVB Marketing und Verlagsservice des Buchhandels GmbH wuchs der Bestand an inhaltsbeschreibenden Verlagsinformationen um 50.000 auf insgesamt 370.000 Inhaltstexte.

Bibliografische Daten

Anfang 2011 wurde der im Jahre 2010 entwickelte Dienst zur Bereitstellung von DNB-Normdaten als Linked Open Data in den produktiven Betrieb übernommen. Zusätzlich zu den bisherigen Zugriffsmöglichkeiten (http, FTP) wurden auch eine SRU- (Search/Retrieve via URL) und OAI-PMH-(Open Archives Initiative Protocoll for Metadata Harvesting) Schnittstelle etabliert. Damit ist nun die Suche in den Daten, sowie das Abrufen mehrerer Datensätze auf einmal möglich.

Das Angebot kostenfreier Formate über die SRU-Schnittstelle für Normdatensätze wurde um RDFxml[1)] erweitert. RDF (Resource Description Framework) bedeutet sinngemäß »System zur Beschreibung von Ressourcen«. Es ist eine Kernkomponente des Semantischen Webs[2)] zur Übertragung der Prinzipien des World Wide Web (Verknüpfung, Offenheit, Heterogenität) von Dokumenten auf allgemeine Daten.

Für die Benutzung bereitstellen

Die DNB war 2011 an 297 Tagen für die Benutzung geöffnet. Neben den zahlreichen bibliografischen Auskünften machten Titelschutzauskünfte einen großen Anteil der Anfragen aus.

2011 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bücherausgaben und der Magazine in Leipzig und Frankfurt am Main 609.996 Leihscheine bearbeitet und 569.654 Materialien im Magazin herausgesucht und an die Nutzerinnen und Nutzer ausgegeben.

Zum Jahresende standen neben 32 Nationallizenzen und 500 vorinstallierten elektronischen Publikationen auf Datenträgern alle Netzpublikationen an allen Lesesaalrechnern zur Verfügung.

Mit dem Erweiterungsbau für die DNB in Leipzig wurden drei weitere Lesesäle eröffnet: der Lesesaal für das Deutsche Musikarchiv, der Lesesaal für das Deutsche Buch- und Schriftmuseums und der Shoah-Lesesaal.

Der neue Musiklesesaal bietet an 18 Arbeitsplätzen eine optimale technische Ausstattung zum Hören von Musik. Musiktonträger werden in digitale Versionen umgewandelt. Booklets und andere Begleitmaterialien zu den Tonträgern werden zur Verfügung gestellt. Für die praktische Arbeit mit Noten sind im Musiklesesaal vier Arbeitsplätze mit Klaviaturen versehen.

Das Angebot wird durch eine Handbibliothek mit annähernd 5.000 musikwissenschaftlichen Werken abgerundet. Sie ergänzt die umfangreiche musikhistorische und musikbibliografische Spezialbibliothek. Für anspruchsvolle Musikhörer steht eine akustisch isolierte Hörkabine mit Mehrkanalton / Raumklang (5.1 Standard) zur Verfügung. Im Tonstudio können fast alle Arten von Tonträgern digital umgeschnitten werden.

Seit Mitte des Jahres bietet die DNB an ihrem Frankfurter Standort Noten und Musiktonträger ab dem Erscheinungsjahr 1993 zur Benutzung an. Musiktonträger können an den Rechnern im Lesesaal der Bibliothek genutzt werden. Besonders hochwertige Tonqualität wird an einem speziell eingerichteten Abhörplatz und in der Mediathek bereitgestellt.

Mit der Eröffnung des Shoah-Lesesaals, in dem neben weiteren Arbeitsplätzen die Anne-Frank-Shoah-Bibliothek sowie die Handbibliothek der Sammlung Exil-Literatur aufgestellt sind, rücken zwei wichtige Spezialsammlungen in den unmittelbaren Benutzungsbereich. Er liegt innerhalb des Lesesaal-Kontinuums, in dem die sechs Lesesäle des historischen Gründungsbaus und seiner Erweiterungen untereinander über zwei Stockwerke verbunden sind. Seit November ist der Kartenlesesaal durch den neuen Zugang über den Multimedia-/Zeitschriften-Lesesaal angebunden.

Im März konnte der Museumslesesaal den Betrieb aufnehmen. Hier werden die Bestände des Museums für Studium, Forschung und Praxis bereitgestellt. In Freihandaufstellung befinden sich hier etwa 3.500 deutsch- und fremdsprachige Bücher und Fachzeitschriften zur Geschichte der Schrift, des Papiers oder der Buchillustration, des Druck-, Verlags- und Pressewesens sowie viele angrenzende Themenbereiche zur fünftausendjährigen Buch- und Medienkultur.

Digitalisierung

Im September hat die DNB damit begonnen, rund 8.000 Bücher zu digitalisieren, die aufgrund ihres Erhaltungszustands nicht mehr für die Benutzung zur Verfügung stehen, weil sie beispielsweise durch Säurefraß zu stark geschädigt sind. Die Digitalisate dienen zum einen dem Zweck der Langzeitarchivierung und werden zum anderen in den Lesesälen der Bibliothek zur Nutzung bereitgestellt. Innerhalb von zwei Jahren sollen rund 1,36 Mio. Seiten digitalisiert werden.

Für die Bereitstellung digitalisierter Werke aus dem Bestand der DNB wurde ein Bookviewer in Betrieb genommen. Er basiert auf einer Open-Source-Software der Open Library Initiative und setzt die digitalisierten Buchseiten für die Anzeige zu einem am Bildschirm virtuell blätterbaren Werk zusammen.

URN-Service

Im europäischen Vergleich verfügt die DNB über die längsten und umfangreichsten Erfahrungen auf dem Gebiet URN:NBN. Mit einem erneuerten URN-Resolver wurden Stabilität und Ausfallsicherheit des Systems deutlich verbessert. Die Zahl der in der DNB registrierten URNs ist im Jahr 2011 auf fast 7 Mio. angestiegen.

Portalentwicklung

Mit der Eröffnung des Leipziger Musiklesesaals konnte das Musikbereitstellungssystem in Betrieb genommen werden. Es ermöglicht, migrierte Musik-CDs des Deutschen Musikarchivs an den Lesesaalplätzen direkt über den Katalog abzurufen und zu hören. Zum Jahresende war der so nutzbare Bestand auf 15.000 CDs angewachsen.

Neben dem Zugriff auf den gesamten Bestand kann die Suche im Katalog seit Herbst 2011 auf die Teilbestände Deutsches Musikarchiv, Exilsammlungen und Deutsches Buch- und Schriftmuseum eingegrenzt werden.

Im März 2011 ist die neue Suchmaschine für das Webportal der DNB in Betrieb genommen worden[3]. Sie ermöglicht, die Metadaten sowie die eingescannten Inhaltsverzeichnisse im Gesamtbestand der DNB zu durchsuchen. Mit der Suchmaschine wurde eine neue technische Basis implementiert, die langfristig eine kontinuierliche Weiterentwicklung der DNB-Katalogrecherche ermöglicht. Die Wahl fiel auf Apache Solr/Lucene, einer Open-Source-Software auf der Basis der Programmiersprache Java.

Auf Dauer archivieren

Bestandserhaltung

100.000 gedruckte Werke hat die DNB im Jahr 2011 entsäuert; das entspricht einem Gewicht von rund 34.000 kg.

Langzeitarchivierung

Die konzeptionellen Grundlagen für ein digitales Langzeitarchiv hat die DNB im Projekt kopal geschaffen. Nach Ende dieses Projekts hat sie das Archiv weiterentwickelt und mit neuen Komponenten in interne Abläufe eingegliedert. Eine für ständig steigende Anforderungen neu konzipierte Hardwareausstattung für das Langzeitarchiv auf Basis der IBM-Entwicklung DIAS wurde einem Testplan unterworfen und abgenommen. Von besonderer Bedeutung war dabei neben funktionalen Themen die Performanz des Systems.

Die DNB engagiert sich auch weiterhin in nationalen und europäischen Projekten zur digitalen Langzeitarchivierung, um in diesem immer noch recht neuen Forschungsgebiet die Berücksichtigung praktischer Anforderungen zu unterstützen, aber auch bei der Weiterführung und beim Ausbau vorhandener Ansätze mitzugestalten.

Engagieren und vernetzen

Internationale Aktivitäten

Die Conference of European National Librarians (CENL)[4] ist die Vereinigung der Direktorinnen und Direktoren der europäischen Nationalbibliotheken. Die europäischen Nationalbibliotheken sind mit dem Informationsdienst The European Library[5] im Internet vertreten. The European Library bietet einen einheitlichen Zugang zu den Bibliotheken und ihren Dienstleistungen sowie eine integrierte Suche über die Kataloge und Sammlungen von derzeit 46 europäischen Nationalbibliotheken mit mehr als 150 Mio. bibliografischen Daten. Vorsitzende von CENL war bis September 2011 die Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek, Dr. Elisabeth Niggemann.

Aktuelle Themen sind Digitalisierung, Langzeitsicherung elektronischer Publikationen, Urheberrecht und privat-öffentliche Partnerschaften. Die CENL Working Group on Copyright war 2011 am Branchendialog zu vergriffenen Werken beteiligt, der von der Europäischen Kommission initiiert worden war[6]. Auf der Jahrestagung in Kopenhagen beschloss CENL, die von den Nationalbibliotheken über The European Library bereitgestellten Metadaten künftig als open data zur Verfügung zu stellen, sodass sie frei nachnutzbar sind. CENL als Träger von The European Library beschloss eine neue strategische Ausrichtung des Informationsdienstes, die seit Januar 2011 im EU-finanzierten Projekt Europeana Libraries[7] bearbeitet wird.

Europeana

2011 wurde die Europeana in den Routinebetrieb überführt und bot im November Zugang zu mehr als 20 Mio. digitalen Objekten aus mehr als 1.500 Kultureinrichtungen aus allen europäischen Ländern. Die Europeana ermöglicht eine Suche über die digitalisierten Sammlungen europäischer Bibliotheken, Archive und Museen. Trägerin der Europeana ist die im November 2007 gegründete Europeana Foundation, deren Vorsitzende Dr. Elisabeth Niggemann bis Ende Oktober 2011 war. Als deutsche Partnerinstitution ist die DNB auch weiterhin an Entwicklung und Ausbau der Europeana aktiv beteiligt.

2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkriegs zum einhundertsten Mal. Das Projekt »Erster Weltkrieg in Alltagsdokumenten: Europas virtuelles

Gedächtnis – Europeana« hat sich zum Ziel gesetzt, die privaten Erinnerungen an diese Katastrophe des 20. Jahrhunderts zu sichern und in digitaler Form öffentlich zugänglich zu machen. Deutschland war unter der Leitung der DNB der Startpunkt der von der Europeana initiierten und durchgeführten Kampagne. Bis 2014 sollen zehn europäische Länder beteiligt und so eine vielfältige, multinationale und zugleich persönliche, private Perspektive auf die kollektive Erfahrung des Ersten Weltkriegs ermöglicht werden.

Deutsche Digitale Bibliothek

In der ersten Projektphase zum Aufbau der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) haben die Projektpartner an der Metadatenanalyse, am konzeptionellen und technischen Metadaten-Mapping sowie an der Auswahl und Qualität des gewünschten digitalen Contents gearbeitet. Die DNB hat die Arbeiten der Facheinrichtungen koordiniert und intensiv dabei mitgewirkt. Ende Dezember wurde das Kernsystem mit einer ersten Stufe der Portalfunktionalitäten an das Kompetenznetzwerk übergeben.

Parallel dazu hat die DNB an der Erstellung von virtuellen Ausstellungen mitgearbeitet, die beim Start der DDB einbezogen werden. Zwei Filme wurden erstellt und das Corporate Design für den künftigen Auftritt der DDB erarbeitet. Für die Datenlieferungen von Archiven, Bibliotheken und Museen an die DDB wurde ein Datenüberlassungsvertrag entworfen.

Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen wurden eingeladen, sich bei der DDB zu registrieren und damit am Portal und am Netzwerk DDB zu partizipieren. Um die Institutionen beim Weg in die DDB zu begleiten, wurde ein Helpdesk eingerichtet. Eine Arbeitsgruppe des Kompetenznetzwerks (AG Innovation und Forschung) wird die Weiterentwicklung der DDB koordinieren und übernimmt die Erprobung und Integration von Werkzeugen und Diensten sowie die Einrichtung von Schnittstellen zur Bereitstellung von Mehrwertdiensten und funktionalen Erweiterungen der DDB.

Urheberrecht

Auch im Jahr 2011 war das Thema Urheberrecht von außerordentlicher Bedeutung: Nach wie vor ist eine rechtskonforme Nutzbarkeit von Veröffentlichungen im Rahmen digitaler Bibliotheken für Projekte wie die Europeana und die DDB erfolgskritisch, da hier kulturelles Erbe aus den unterschiedlichsten Bereichen digitalisiert über die Grenzen der einzelnen zuliefernden Organisationen hinaus angeboten wird. Nach wie vor sind diese Projekte durch gesetzgeberische Maßnahmen zu flankieren und damit Rechtssicherheit zu schaffen.

Ein besonderes Augenmerk galt 2011 den so genannten verwaisten und vergriffenen Werken. So arbeitete die DNB gemeinsam mit anderen Bibliotheken, nationalen wie internationalen Verbänden, Autoren und Verlegern auf europäischer Ebene unter Moderation der EU-Kommission mit an einem Memorandum of Understanding, das die Eckpunkte zur Nutzung vergriffener Werke festlegt. Die EU-Kommission brachte zudem eine Richtlinie zur erlaubten Nutzung verwaister Werke auf den Weg. Die DNB hat sich auch hier mit Stellungnahmen und der Teilnahme an Anhörungen national wie international beteiligt und wird diese lebhafte Diskussion gerade im Blick auf die nationale Gesetzgebung des Dritten Korbs des Urheberrechts weiterhin aktiv begleiten.

In Projekten zusammenarbeiten Langzeitarchivierung

APARSEN

APARSEN[8] ist ein von der Europäischen Kommission gefördertes Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung. Es hat im Jahr 2011 seine Arbeit aufgenommen und wird bis 2014 im 7. Forschungsrahmenprogramm von der Europäischen Kommission gefördert. Im Lauf des Jahres formierten sich Arbeitsgruppen, in denen Teilnehmer aus 13 Ländern und 30 Institutionen, darunter die DNB, ihre Erfahrungen, Forschungs- und Entwicklungsabsichten vernetzen.

Digital Preservation for Libraries (DP4lib)

In kopal wurde eine mögliche Nachnutzung in einem Mandantenmodell gesehen, bei dem jede archivierende Institution eine aktive Rolle übernimmt. Im DFG-geförderten Projekt DP4Lib[9] wird dieser Gedanke weitergetragen und auf Basis der Vorarbeiten in kopal technisch und organisatorisch ein kooperativer Langzeitarchivierungsservice entwickelt. Da eine teilweise Integration dieser Services in die produktiven Geschäftsprozesse der DNB beabsichtigt ist, wurden sie bis Ende Oktober auf

Testebene in den Netzpublikationsgeschäftsgang integriert und erfolgreich getestet. Einzelne Aspekte der Services befinden sich bereits im produktiven Einsatz.

Keep

Das EU-Projekt KEEP[10] hat das Ziel, die Langzeitverfügbarkeit des kulturellen Erbes durch Entwicklung flexibler Zugriffswerkzeuge und Speicherung einer großen Bandbreite von digitalen Objekten zu gewährleisten. 2011 wurde ein Prototyp fertiggestellt, die Dokumentation des Konzepts überarbeitet und die rechtsvergleichende Studie zu den Grundbedingungen der Langzeitarchivierung von Multimediaobjekten, die im Rahmen des Projekts entstanden ist, fortgeschrieben.

LuKII

LOCKSS und KOPAL Infrastruktur und Interoperabilität (LuKII[11]) ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt, das von der Humboldt-Universität zu Berlin und der DNB kooperativ durchgeführt wird. Ziel des Projekts ist die Interoperabilität des verteilten Archivsystems LOCKSS (Lots of Copies Keep Stuff Safe) und des im Projekt kopal entstandenen Archivsystems. Das insbesondere in den USA im wissenschaftlichen Bereich etablierte System LOCKSS bietet eine Open-Source-Software, die eine kostengünstige, redundante Speicherung bei allen vernetzten LOCKSS-Partnern als Peer-to-Peer-Netzwerk ermöglicht. Im deutschen LOCKSS-Netzwerk werden zudem die Universität Regensburg, die Bayerische Staatsbibliothek, die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, das Forschungszentrum Jülich, die SUB Göttingen und das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen teilnehmen. Das Projekt wird außerdem aktiv unterstützt von der Library of Congress (LoC) und der Stanford University.

Im Jahr 2011 wurden die Interoperabilitätsmodule zwischen LOCKSS und kopal implementiert und erprobt. Hierbei standen insbesondere die Generierung und Speicherung von technischen Metadaten nach dem kopal-Modell für die Objekte des LOCKSS-Systems sowie der Objektaustausch zwischen beiden Systemen im Vordergrund. Dazu wurden u. a. Schnittstellen geschaffen, die einen Austausch der Systeme ermöglichen. Außerdem sind Migrationsszenarien für Objekte aus dem LOCKSS-System in Vorbereitung, die jetzt erprobt werden sollen.

nestor

Schwerpunktthemen von nestor[12], dem Kompetenznetzwerk für digitale Langzeitarchivierung, waren Webharvesting, Zertifizierung und Standardisierung sowie die Archivierung von Forschungsdaten.

Auf Grundlage der DIN 31644 (»Vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive«), die im Frühjahr 2012 veröffentlicht wird, wird von der AG Zertifizierung ein Zertifizierungsverfahren entwickelt und getestet, das sich in ein europäisches Rahmenwerk einpasst (European Framework for Audit and Certification)[13].

Im November 2011 wurde die DIN Norm 31645 (Information und Dokumentation – Leitfaden zur Informationsübernahme in digitale Langzeitarchive) veröffentlicht, die von dem Arbeitskreis »Ingest« im DIN Normenausschuss »Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte« (NABD15) auf der Grundlage des nestor-Leitfadens »Wege ins Archiv« entwickelt wurde.

Im September wurde gemeinsam mit dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten und GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften ein Workshop zum Thema Langzeitarchivierung sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Daten durchgeführt. Ein Handbuch »Langzeitarchivierung von Forschungsdaten – Eine Bestandsaufnahme« wurde im Februar 2012 veröffentlicht.

Eine Checkliste zur Auswahl von Systemen und Systemkomponenten für die digitale Langzeitarchivierung wurde von der AG Kooperation & Vernetzung erarbeitet und steht auf der nestor-Webseite allen Interessierten zur Verfügung.

SHAMAN

Im EU-Projekt SHAMAN[14] wird eine umfassende vernetzte Langzeitarchivierungsinfrastruktur konzipiert und implementiert. Die DNB unterstützte die Zusammenführung der Projektergebnisse und wirkte bei deren Präsentation und Vermittlung mit. Ein weiterer Schwerpunkt war die Identifikation und Ausformulierung von Policy-Grundsätzen als Leitlinien für die Ausgestaltung zukünftiger Langzeitarchivierungs-Services.

Digitale Bibliothek

culturegraph.org

culturegraph.org[15] ist eine Plattform für Dienste und Projekte rund um die Themen Datenvernetzung, Persistent Identifier (PI) und Linked Open

Data für kulturelle Entitäten. Ausgangslage ist die Existenz vieler verschiedener bibliografischer Datenbanken von Bibliotheken, Verlagen und Bibliotheksverbünden. Die AG Kooperative Verbundanwendungen (AG KVA) hat den Projektpartnern DNB und Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) den Auftrag erteilt, eine Lösung für die Integration bibliografischer Daten aus verschiedenen Quellen zu entwickeln. Die gemeinsamen Bestrebungen zielen darauf ab, verbundübergreifende Identifier zu etablieren. In der ersten Projekthälfte wurde eine neue Infrastruktur aufgebaut, um Import und Analyse von großen Datenbeständen effizient durchführen und deren Ergebnisse präsentieren zu können.

IMPACT

Mit der Eröffnung des Kompetenzzentrums im Oktober endete das letzte IMPACT-Projektjahr[16]. Das unter Federführung der DNB entstandene Helpdesk wurde weiter betreut. Insgesamt konnten damit im Projekt knapp 21 Mio. Namen für den Aufbau von Computerlexika zur Verbesserung der OCR und des Retrievals zur Verfügung gestellt werden.

ODE

Das Projekt Opportunities for Data Exchange (ODE[17]) untersucht Herausforderungen und Chancen beim Austausch und der Nachnutzung von Forschungsdaten. Es wird im 7. Forschungsrahmenprogramm von der Europäischen Kommission gefördert. Zum Ende der ersten Projekthälfte im Oktober 2011 konnten zwei wichtige Teilergebnisse veröffentlicht werden:

Die Broschüre »Ten Tales of Drivers & Barriers in Data Sharing« beschreibt aus dem Blickwinkel von zehn Entscheidungsträgern aus Wissenschaft, Infrastruktureinrichtung und der Forschungsförderung Anreize und Hindernisse beim Austausch von Forschungsdaten[18].

Der Report »Integration of Data and Publications« beleuchtet die zunehmende Integration von Daten und Publikationen aus Sicht der Wissenschaftsverlage und Bibliotheken. Er enthält eine Bestandsaufnahme, stellt aktuelle Entwicklungen und Initiativen vor und beleuchtet Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten[19].

PersID

Das Projekt PersID[20] (Persistent Identifier) zur Vereinheitlichung und Vernetzung der Persistent-Identifier-Lösungen in Europa wurde im Jahr 2011 abgeschlossen. Innerhalb der Projektlaufzeit konnte die Verwendung von Persistent Identifiern (PI) in der Wissenschaft gefördert und das Thema in der Öffentlichkeit bekannter gemacht werden. Die Arbeit an Standards wird nach Projektende fortgesetzt. Da die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass verschiedene PI-Systeme zukünftig parallel nebeneinander existieren werden, fanden erste Kooperationsgespräche mit DOI, Handle etc. statt. Langfristig wird angestrebt, nach dem bereits existierenden Meta-Resolver für alle PIs eine browserbasierte Lösung zum Resolving von URNs zu schaffen.

Mit ehemaligen Projektpartnern und weiteren Interessierten fand in Frankfurt ein erstes Treffen zur Bildung eines URN:NBN Clusters statt. Die DNB betreibt zurzeit bereits den Resolver für Europeana Connect, weitere europäische Partner erwägen, die Pflege und Anpassung der Resolver-Software an die DNB zu übertragen.

THESEUS

ALEXANDRIA[21] und CONTENTUS[22] sind Teilprojekte von THESEUS, einem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) finanzierten Forschungsprogramm zur Entwicklung einer neuen internetbasierten Wissensinfrastruktur.

Der DNB-Anteil am Projekt ALEXANDRIA wurde erfolgreich abgeschlossen. Schwerpunkte der Arbeit waren die ontologische Modellierung von Medien und von verwandten Entitäten aus dem Bereich des Kulturerbes sowie von Beziehungen zwischen Personen. Die Erkenntnisse aus den Aktivitäten sind u. a. für CONTENTUS wichtig, wo das Medienmodell essenzieller Bestandteil der semantischen Suche ist. Das differenzierte und auf der PND aufbauende Modell für Personenbeziehungen »AgRelOn«[23] wurde zudem mit der GND abgeglichen, in die entsprechende Codes für Beziehungen übernommen wurden.

2011 wurde auch der dritte und letzte CONTENTUS-Demonstrator erstellt und auf der International Association of Sound and Audiovisual Archives Conference (IASA 2011) sowie der International Broadcasters Conference (IBC 2011) präsentiert.

Neben der Koordination der Partneraktivitäten war ein wichtiger Beitrag der DNB die Entwicklung eines Normdaten-Webservices, der für die semantische Vernetzung von Medien, Metadaten und externen Informationsquellen entscheidend ist. Diese Entwicklung kommt auch anderen Projekten zugute, wie der DDB und dem Resolving- und Lookupdienst (culturgraph.org).

Ende November 2011 stieß die Präsentation der Projektergebnisse in zwei von der DNB organisierten Veranstaltungen im THESEUS-Innovationszentrum unter dem Thema »Neue Konzepte und Technologien für die Medienerschließung« bei Vertretern aus dem Bibliotheks- und Archivbereich auf großes Interesse und ein positives Echo.

Arrow

Ziel des im Februar abgeschlossenen Projekts ARROW[24)] war es, durch die europaweite Vernetzung relevanter Datenquellen und eine automatisierte Abfrage die Ermittlung von Urheberrechtsinhabern zu erleichtern. Zugleich wurde ein Nachweisregister von Werken angelegt, deren Rechteinhaber nicht mehr zu identifizieren oder zu lokalisieren sind (so genannte verwaiste Werke). Darüber hinaus sollten Modelle für den integrierten Zugang zu kostenpflichtigem und kostenfreiem digitalen Content entwickelt werden. Eine große Rolle spielte dabei die enge Anbindung von ARROW an die Europeana. Neben der Mitarbeit in den technischen Arbeitspaketen des Projekts wurden an der DNB verschiedene juristische Fragestellungen und die erforderlichen Arbeitsabläufe der Rechteklärung geprüft. Testfall für diese Untersuchungen war das Archiv der schönsten deutschen Bücher aus dem Wettbewerb der Stiftung Buchkunst.

Antiquarisches, archivalisches und museales Erwerben

Neben der Sammlung der Neuerscheinungen bemüht sich die DNB um die retrospektive Schließung von Lücken in ihrem Bestand. Zahlen zu den antiquarischen Erwerbungen wird der statistische Teil des gedruckten Jahresberichts enthalten.

DEA

Den Beständen des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 konnten zahlreiche Neuerwerbungen hinzugefügt werden. Der Archivalienbestand wurde mit sechs neuen Nachlässen oder Teilnachlässen deutschsprachiger Emigrantinnen und Emigranten erweitert; hinzu kommen zahlreiche Ergänzungen bereits vorhandener Bestände.

Unter den Neuzugängen sind besonders hervorzuheben der Nachlass des Verlegers Leon Hirsch sowie der Nachlass des Publizisten, Literaturagenten und Schriftstellers Heinz Liepman. Unter den Ergänzungen bereits bestehender Bestände sind die Nachlässe des Theaterkritikers Julius Bab, des Chemikers Friedrich R. Eirich sowie das Archiv des Germanisten und Exilforschers Prof. John M. Spalek zu erwähnen.

Unter den Neuerwerbungen von Einzelautografen ragen ein Brief von Joseph Roth an René Schickele aus dem Jahr 1934 sowie das Typoskript einer Solidaritätsadresse Thomas Manns für Léon Blum und zwei Schreiben Stefan Zweigs an Antonina Vallentin aus dem Jahr 1938 heraus. Besonders zu erwähnen ist auch ein Konvolut von Manuskripten des Psychologen Erich Neumann.

Exilsammlungen

Aus den Erwerbungen der Leipziger Exil-Sammlung und der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek sind besonders zu erwähnen: »Das Märchen von der Mode«, erzählt und gezeichnet von Hans Fischer. Die Ausgabe (Exemplar Nr. 88) aus dem Jahr 1944 umfasst 120 handkolorierte, vom Künstler signierte Exemplare und ist gedruckt auf Fabriano-Hadernpapier. Außerdem »De Reis« mit Initialen und Illustrationen von Alice Horodisch-Garman. Amsterdam, 1948 (Exemplar Nr. 26 von 75) und das »Gedenkbuch für die Toten des Konzentrationslagers Dachau«. Hervorzuheben sind auch das Gedenkbuch für die Leipziger jüdischen Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung unter dem Titel »Menschen ohne Grabstein« und die Bekanntmachungen der Alliierten Militärregierung von Leipzig sowie drei Exemplare einer in 300 Exemplaren auf handgeschöpften Japan Kochi White Papier besonders aufwendig gestalteten Textauswahl aus dem Tagebuch der Anne Frank.

Historisches Archiv und die Bibliothek des Börsenvereins

Das Historische Archiv und die Bibliothek des Börsenvereins konnte drei bedeutende Neuzugänge verzeichnen. Das Fotoarchiv der Verbandszeitschrift »Börsenblatt. Wochenmagazin für den Deutschen Buchhandel« aus der Zeit zwischen 1970 und 2005 umfasst etwa 70.000 Fotos von Persönlichkeiten der Branche und verwandter »buchaffiner« Bereiche sowie von Veranstaltungen wie Buch(händler)tagen und Friedenspreisverleihungen. Das Foto- und Medienarchiv der Ausstellungs- und Messe-GmbH enthält etwa 15.000 Fotos

von der Frankfurter Buchmesse und Buchausstellungen im In- und Ausland sowie zahlreichen Film- und Tonaufnahmen aus der Zeit seit 1950. Rund vierzig laufende Meter umfassen die nicht mehr »aktiven« Mitgliedsakten des Börsenvereins aus der Zeit seit der Gründung des Frankfurter Börsenvereins in seiner heutigen Organisationsform im Jahr 1955 bis etwa zum Jahr 2000.

DBSM Die Sammlungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums konnten 2011 um eine Vielzahl interessanter und einzigartiger Exponate vom alten Druck über das moderne Künstlerbuch bis hin zu buchhändlerischen Archivalien und Geräten zur Kulturgeschichte des Druckens und des Lesens erweitert werden. Für die neue Dauerausstellung wurden Exponate wie z. B. die Nachbildungen der NASA Voyager Space Craft Golden Record und der Himmelsscheibe von Nebra angekauft.

Größere Konvolute zur Papiergeschichte, zur Entwicklung der Schulausgangsschrift und zur Verlagsgeschichte brachten eine ganz besondere Bestandsbereicherung. Dazu zählen u. a. die Sammlung der niederländischen Buntpapiermacherin Eva van Breugel (1940 – 2011) und das Verlagsarchiv von Faber & Faber aus Leipzig mit Autoren- und Künstlerbriefwechsel, Herstellungsunterlagen und dem Bucharchiv.

DMA Das Deutsche Musikarchiv konnte neben der laufenden Sammlung rund 4.400 historische Musiktonträger erwerben. Besonders hervorzuheben sind sehr frühe und entsprechend seltene Gramophone- und Zonophone-Schellackplatten, sieben Lindström-Schellack-Schallplatten mit Originalaufnahmen des österreichischen Kaisers und der Protagonisten seiner nächsten militärischen Umgebung. In Einzelstücken wurde der Bestand um Schallophon, Graphonie DGG, Beka Meister Record, Gigant (Wertheim) Kaufhausplatten, Kadewelt (KaDeWe Berlin) Kaufhausplatten und jeweils eine Symphonion Saphir Schallplatte, Vier-Piecen-Platte und »Das HO-Echo« Schellackplatte ergänzt.

Bemerkenswert sind auch 16 ungewöhnliche Schellackplatten Eterna, Sonderlabel-Serie (anlässlich der 3. Weltfestspiele 1951): »Songs of the IIIrd World Festival August 1951 Berlin«, 77 seltene Phonographen-Walzen, überwiegend Exemplare der Firma Edison, aber auch eine extrem seltene, größer formatige Pathé-Concert-Walze sowie vier Schellhorn Platina-Guss Record-Phonographenwalzen.

Ausstellen

Die in Frankfurt am Main gezeigte Ausstellung »Golo Mann. Die Geschichte« dokumentierte mit privaten und öffentlichen Zeugnissen, seltenen Bild-, Text-, Ton- und Filmdokumenten den Lebenslauf Golo Manns: Kindheit und Jugend, die Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschland, die Rückkehr nach Europa sowie den späten Erfolg als Historiker, Redner und Kommentator in der Bundesrepublik. Die Ausstellung wurde vom Buddenbrookhaus Lübeck und dem Literaturhaus München übernommen, Kurator der Schau war der Golo Mann-Biograf Tilmann Lahme. Die Übernahme und Adaption auf die Frankfurter Gegebenheiten waren dank der finanziellen Unterstützung durch die Hessische Kulturstiftung möglich. Im Rahmen der Ausstellung wurde die 1. Tagung der Golo Mann-Gesellschaft in der DNB ausgerichtet.

Anlässlich der Verleihung des Gutenberg-Preises der Stadt Leipzig an den Grafiker und Buchillustrator Karl-Georg Hirsch in der DNB zeigte das Deutsche Buch- und Schriftmuseum einen Ausschnitt aus dem buchgrafischen Werk des Leipziger Künstlers.

Veranstalten

Unter zahlreichen Veranstaltungen in Leipzig und Frankfurt am Main war ein besonderes Ereignis die Abendveranstaltung mit Inge Jens am 21. Oktober, die unter dem Motto »Begegnungen mit Golo Mann« stand. Inge Jens, bekannt als Herausgeberin der Tagebücher Thomas Manns und als Editorin von Briefwechseln, lernte Golo Mann 1984 während ihrer Arbeit an der Edition der Tagebücher Thomas Manns kennen, viele weitere Begegnungen mit dem berühmten Historiker folgten.

Auf große Aufmerksamkeit stieß auch die Podiumsdiskussion »Formen des Erinnerns«, die am 15. November stattfand. Sylvia Asmus, Deutsches

Exilarchiv 1933 - 1945, Ruth Klüger, Autorin und Zeitzeugin, Edita Koch, Herausgeberin der Zeitschrift Exil, Herta Müller, Schriftstellerin und Literaturnobelpreisträgerin und Volker Weidermann, Leiter der Feuilletonredaktion der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, und der Moderator Jochanan Shelliem nahmen unterschiedliche Formen der Erinnerung an Holocaust, Exil und Emigration in den Blick und stellten die Frage nach der Zukunft der Erinnerung an diese Themen.

Am Rahmenprogramm der Buchmessen in Leipzig und Frankfurt am Main hat sich die DNB mit je drei Veranstaltungen beteiligt. In Leipzig mit dem Abend »100 Jahre Max Frisch«, der Präsentation der Neuauflage des letzten Romans von Hans Fallada, »Jeder stirbt für sich allein«, und einer Lesung der Autorin Tanja Langer. In Frankfurt am Main las Karlheinz Braun, Klaus Reichert, Peter Urban und Urs Widmer aus der »Chronik der Lektoren. Von Suhrkamp zum Verlag der Autoren«, Wilfried F. Schoeller präsentierte seine Döblin-Biografie und Halldór Guðmundsson stellte Leben und Werk des isländischen Literaturnobelpreisträgers Halldór Laxness vor.

Die Aktion »Frankfurt liest ein Buch« wurde erneut in der Nationalbibliothek gestartet. Dieses Jahr ging es um Wilhelm Genazinos »Abschaffel«-Trilogie. Zur Auftaktveranstaltung lasen prominente Gäste aus dem Bereich der Stadtkultur aus dem Werk des Büchnerpreisträgers Genazino vor.

Im Rahmen seines Festprogramms zum 125-jährigen Bestehen des S. Fischer Verlages war dieser mit der Veranstaltung »Thomas Mann – ein deutscher Nationaldichter?« und der Gesprächsrunde »Die Rechte der Menschen« mit Carolin Emcke, Gert Scobel und Roger Willemsen in der DNB zu Gast. In bewährter Kooperation mit Verlagen und Kultureinrichtungen fanden außerdem Lesungen und Buchpräsentationen mit den Autoren Thea Dorn, Jan Seghers, Ian Morris, Susan E. Phillips und den Schauspielern Joachim Król, Michaela May, Dieter Mann und Nina Petri statt. Der Rezitator Lutz Görner gab sein Schiller-Programm gleich zweimal vor vollem Haus zum Besten. Sreten Ugričić, Autor und Direktor der serbischen Nationalbibliothek, war mit seinem Roman »An den unbekannten Helden« zu Gast.

Die Museumsnacht in Halle und Leipzig stand 2011 unter dem Motto »Heimliche Liebe«. Der Einladung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in die neuen Museumsräume im Leipziger Erweiterungsbau folgten knapp 2.000 Besucher. Der im Mai eröffnete Erweiterungsbau war auch am Tag der Architektur ein Besuchermagnet. Rund 4.000 Gäste nutzten den »Tag der offenen Tür« in den Häusern in Leipzig und Frankfurt am Main, um sich bei einem der zahlreichen Führungsangebote über die Bibliothek zu informieren. In Leipzig sorgten die neuen Magazine, die Lesesäle, die Ausstellungs- und Arbeitsräume des Deutschen Buch- und Schriftmuseums und des Deutschen Musikarchivs für besondere Attraktivität.

Im Erweiterungsbau hat das Deutsche Buch- und Schriftmuseum für die Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen einen neuen Aktionsraum erhalten – das Museumskabinett. Unter dem Motto »Museum zum Mitmachen« haben Schulklassen, aber auch Familien und Großeltern mit ihren Enkeln Schrift-, Buch-, Papier- und Mediengeschichte aktiv und kreativ erkundet. Ein facettenreiches Programm bietet mit 17 Themen sowohl für Schulprojekte als auch für Freizeitaktivitäten vielseitige kulturelle Einblicke und Betätigung. Schülerinnen und Schüler können erkunden, wie alt Bücher sind, wie das Bild ins Buch kommt, aber auch chinesische Schriftzeichen schreiben oder Figuren aus Pappmaché fertigen. Viele der Themen sind mit praktischen Aktionen verbunden, die Kreativität, handwerkliches Geschick und Geduld erfordern und fördern. Neben den öffentlichen Veranstaltungen in den Sommer- und Winterferien bietet das Museum regelmäßig an jedem dritten Sonntag im Monat Aktionen für Kinder und Familien an.

Ausbilden

Die DNB nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung durch das Angebot von Ausbildungsplätzen in zwei Ausbildungsberufen wahr. Neben der Ausbildung mit dem Abschluss Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, werden in Leipzig zusätzlich auch Buchbinderinnen und Buchbinder ausgebildet. Im Jahr

2011 haben insgesamt 12 Auszubildende ihre Prüfungen durchweg mit guten oder sehr guten Ergebnissen beendet.

Freundeskreis

Gesellschaft für das Buch

Vor rund 23 Jahren hat sich ein Kreis von Privatpersonen und Firmen zu einem Freundes- und Förderverein der Deutschen Nationalbibliothek zusammengefunden. Die Gesellschaft für das Buch e. V. wurde mit dem Ziel gegründet, eine der bedeutendsten Kultureinrichtungen in Deutschland bei der Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben materiell und ideell zu unterstützen und damit ihre Bedeutung als kulturelles Gedächtnis Deutschlands im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger stärker zu verankern. Der Freundeskreis versteht das Buch und die verschriftlichte Kultur insgesamt als unabdingbare Elemente des kulturellen Lebens, in denen sich gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen manifestieren. Aus diesem Verständnis heraus begleitet die Gesellschaft für das Buch e. V. die DNB in ihrer Arbeit. Im Jahr 2011 hat sie die Finanzierung der öffentlichen Aktion »Wer hat das Buch?« übernommen, die im Rahmen der Tage der offenen Tür in Leipzig und Frankfurt am Main durchgeführt wurde. Mit dem Ankauf von über 300 Büchern konnte die DNB unterstützt werden. Großzügig gefördert wurde auch die in den Medien und der Öffentlichkeit viel beachtete Podiumsdiskussion »Formen des Erinnerns«.

Anmerkungen

1 <http://www.dnb.de/DE/Service/DigitaleDienste/SRU/sru.html>

2 <http://de.wikipedia.org/wiki/Semantisches_Web>

3 <https://portal.dnb.de/>

4 <www.cenl.org>

5 <www.theeuropeanlibrary.org>

6 <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/11/1055&format=HTML&aged=0&language=DE&quiLanguage=en>

7 <http://www.europeana-libraries.eu>

8 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Laufend/aparsen.html>

9 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Laufend/dp4lib.html>

10 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Laufend/keep.html>

11 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Laufend/lukii.html>

12 <http://www.langzeitarchivierung.de/>

13 <http://trusteddigitalrepository.eu>

14 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Abgeschlossen/shaman.html>

15 <www.culturegraph.org>

16 <http://www.digitisation.eu/>

17 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Laufend/ode.html>

18 <http://goo.gl/mcI1f>

19 Zusammenfassung unter<http://goo.gl/pUOWk> Vollständige Fassung unter <http://goo.gl/68NnQ>

20 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Abgeschlossen/persId.html>

21 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Abgeschlossen/alexandria.html>

22 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Laufend/contentus.html>

23 <http://www.contentus-projekt.de/agrelon.html>

24 <http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Abgeschlossen/arrow.html>